Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **85 (1998)**

Heft 7/8: **Oberflächen : zwischen Körperlichkeit und Entkörperlichung = Entre le corporel et l'incorporel = Between corporeality and decorporealisation**

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Sarnafil T – weltweit die polyolefine Originalabdichtung

Von Sarnafil T, der weltweit ersten Dichtungsbahn auf Basis flexibler Polyolefine, sind international bereits 15 Millionen Quadratmeter verlegt worden:
Ein eindrücklicher Beweis für die Sarnafil-Kompetenz in polyolefinen Werkstoffen.

Als Verleger oder Anwender profitieren Sie mit gutem Gewissen von der ausgereiften Verlegetechnik mit höchster Sicherheit, denn Sarnafil T entspricht auch den heutigen ökologischen Anforderungen ideal.

Wir informieren Sie gerne bis ins letzte Detail.
Sarnafil AG, Industriestrasse
CH-6060 Sarnen
Telefon 041 666 99 66
Telefax 041 666 98 17

Sarnafil – Kompetenz in Abdichtung

Sarna
Division Sarnafil

Sarnafil
ist und bleibt in Führung:

- Weltweit erster Hersteller und Anbieter von Dichtungsbahnen auf Basis Flexibler Polyolefine.
- Systemlösungen nach Mass in enger Partnerschaft.
- Höchstmögliche Systemsicherheit, umfassende Garantie, Dienstleistung.
- Konsequentes, nachhaltiges Umweltmanagement mit Öko-Leitbild.
- 40 Jahre Innovation und Erfahrung in Herstellung und Anwendung von Kunststoffabdichtungen.

1:1

Bauwelt
Preis
1999

Das erste Haus.
Primo progetto.
Premier Oeuvre construit.
La primera casa.
Prime Construction.
Moi perwoi dom.
Het eerste huis …

Wie schmeckte der erste Espresso?
Der erste Godard?
Das erste Rendezvous?
Das Lampenfieber vor dem Debüt,
im Team oder ganz allein?
All das und noch viel mehr
ist das erste Haus, das erste,
eigene, gebaute Opus.

Mit Idealismus entworfen,
verbissen erkämpft, ungeduldig
erwartet. An das erste Werk
knüpft jeder Architekt die
größten Hoffnungen, und weil
das so ist, tun das auch die
anderen. Wie der erste Roman,
der erste Film, der erste
Soloauftritt unterscheidet sich
das erste Haus von allem,
was danach kommt, findet mehr
und ganz besondere Beachtung.

Die **Bauwelt** schreibt einen
Wettbewerb aus, europaweit
und darüber hinaus, für das
erste, in eigener Verantwortung
entstandene Werk. Wir gehen
auf die Suche nach neuen
Talenten und noch unbekannten
Architekturen. Wir bieten die
Chance zur ersten
Veröffentlichung und hoffen
auf Entdeckungen zur
Fortsetzung. Wir fragen nicht
nach Theorien und Ideologien,
sondern nach Architektur,
nach dem ersten Haus, dem
ersten Auftrag, dem ersten Werk:
im Maßstab **1 : 1**. Die Besten
werden mit insgesamt 50 000 DM
honoriert und natürlich
in der Bauwelt veröffentlicht.
Um Vergleichbarkeit und
Chancengleichheit zu wahren,
unterteilen wir
den Bauwelt Preis 1999
in **fünf Kategorien.**

Teilnahmeberechtigt
am Wettbewerb sind Architekten
und Landschaftsarchitekten
als Einzelpersonen oder
in Arbeitsgemeinschaften.
Eingereicht werden
darf das erste Werk,
das in eigener Verantwortung
realisiert und nach dem
1. Januar 1995 fertiggestellt
wurde.
Es ist auf einem einzigen Blatt
im Format DIN A1 darzustellen
und möglichst als Tafel
einzuliefern.
In der rechten oberen Ecke
ist die Preiskategorie (1–5)
anzugeben, ebenso Name, An-
schrift und Telefonnummer
des Verfassers.
Ein Erläuterungsbericht kann –
sofern erforderlich – auf einem
DIN A4 Blatt beigefügt werden
und soll nicht mehr
als 200 Wörter zählen.
Auf dem Präsentationsblatt
sollten nur notwendige
Kurzerläuterungen erscheinen.
Wettbewerbssprachen sind
deutsch und englisch.

Die Teilnehmer dürfen das Blatt
nach eigenem Ermessen
frei gestalten, sollten aber
darauf achten, daß sie ihr Werk
in Zeichnung und Fotos
umfassend und übersichtlich
und in seiner Ganzheit
und im Detail präsentieren.
Erwartet werden die zum
Verständnis wichtigen
Grundrisse und Schnitte.

Die Unterlagen
werden nicht zurückgeschickt.

Das **Preisgericht** bilden
David Chipperfield, London;
Felix Claus, Amsterdam;
Hannelore Deubzer, Berlin;
Yves Lion, Paris;
Cornelia Müller, Berlin.

Einsendeschluß
ist der 31. Oktober 1998
(Datum des Poststempels).
Der Versand hat für
den Empfänger kostenfrei
zu erfolgen.
Die Einsendungen sind
zu richten an:

Redaktion Bauwelt
Bertelsmann Fachzeitschriften
GmbH
Schlüterstraße 42
D-10707 Berlin

Als **Preissumme**
stehen 50.000 DM
zur Verfügung.
In jeder der fünf Preisgruppen
werden an den Sieger jeweils
10.000 DM vergeben.
Es bleibt dem Preisgericht
vorbehalten,
die Summe anders aufzuteilen.

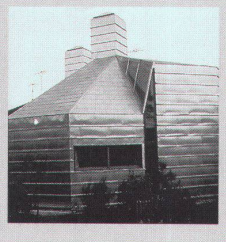
Das Wettbewerbsergebnis wird
den Teilnehmern unmittelbar
nach der Entscheidung
mitgeteilt.
Es wird in der Bauwelt,
Heft 1–2 / 1999 veröffentlicht,
ebenso die Namen aller
Teilnehmer.

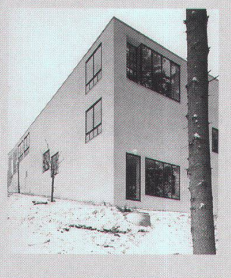
Jeder Wettbewerbsteilnehmer
erklärt sich durch
seine Beteiligung am Verfahren
mit den Teilnahmebedingungen
einverstanden.
Die Teilnehmer versichern,
daß sie die geistigen Urheber
des eingereichten und
realisierten Werkes sind.

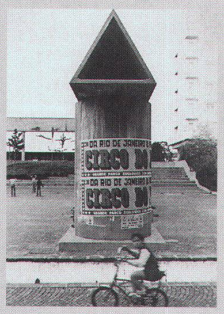
Darüber hinaus erklären
sie sich mit der honorarfreien
Veröffentlichung einverstanden.
Für die Abtretung
des Nutzungsrechts von Dritten
(insbesondere für Fotos)
sind die Teilnehmer
verantwortlich.

1:1

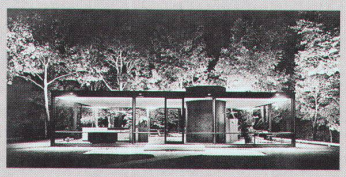
5 Kategorien



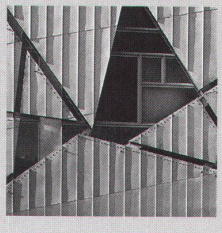




1.
Das private Wohnhaus, auch
Anbau, Umbau, Aufstockung …
Ob Philip Johnson für
Philip Johnson oder Hilmer und
Sattler für Jürgen Habermas.
Bei Gerrit Rietveld war es gleich
der ganze De Stijl,
bei Herzog und de Meuron
nur eine einfache Scheune
in ultramarinblau
und bei Toyo Ito ein Holzskelett
im Aluminiumkleid.

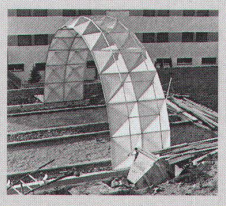


2.
Der Garten, auch Park, Platz,
Brunnen, Straßenraum …
Ob Sørensens 39 Gartenpläne
für ein Stück Land oder
Francesco Venezias steinerne
Piazza Centrale in Casale.
Aldo Rossi setzte seinen Entwurf
für das Partisanendenkmal
in Segrete zusammen aus Kugel,
Prisma und Quadrat
und nimmt damit sein gesamtes
Entwurfsrepertoire vorweg.
Bernard Tschumi pflanzt in seinem
theoretischen Garten von
la Villette rote Folies im Raster.

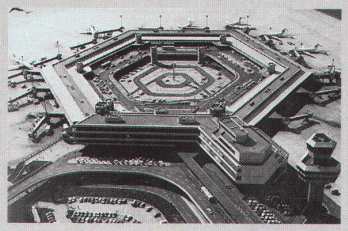


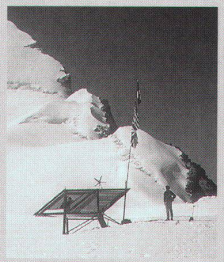
3.
Innenräume für Gäste,
Kunden, Käufer:
Restaurants, Bars, Läden,
Ausstellungsräume, etc.
Ob Peter Behrens für die AEG,
ob Philippe Starck für Paramount.
Max Dudler wurde bekannt
mit dem Schwarzen Café
nahe dem Deutschen
Architekturmuseum in Frankfurt,
und niemand wußte
von David Chipperfield, bis er
für Issey Miyake den Showroom
in London einrichtete,
während Werner Aisslinger
für e plus mit einem
Systembaukasten gleich
hundert Läden in hundert Tagen
baute.

4.
Bauten für die Gemeinschaft,
wie Kindergärten, Schulen,
Kirchen, Museen bis hin zum
geförderten Wohnungsbau.
Ob Robert Venturis Altersheim
Guild House in Philadelphia,
ob die Montessouri-Schule
von Herman Herzberger in Delft.
Karl-Josef Schattner hat
ein Leben lang für den Bischof
in Eichstätt gebaut,
natürlich auch sein erstes Werk,
wohingegen Daniel Libeskind mit
dem Jüdischen Museum in Berlin
gleich ein Manifest gelang,
und von Antonio Cruz
und Antonio Ortiz hörte man
zum ersten Mal 1974,
als sie ihr Wohnhaus
in der Altstadt von Sevilla
fertiggestellt hatten.



5.
Konstruktionssysteme und
technische Bauten, Brücken,
Hallen, Überdachungen, Stellwerke
oder Stellwände.
Erich Mendelsohn kam erst als
34jähriger zu seinem ersten Werk,
dem Einsteinturm in Potsdam,
und Buckminster Fuller
mußte noch viel länger warten,
bis er eine seiner Kuppeln auch
realisieren können.
Renzo Pianos erstes Werk war
eine multifunktionale Dachstruktur,
ein Entwurfsansatz,
dem er bis heute treu blieb.
Meinhard von Gerkan
und Volkwin Marg haben,
frisch von der Hochschule,
mit dem Flughafen Tegel
gleich groß begonnen und den
Maßstab bis heute beibehalten.
Richard Horden entwickelte sein
erstes wirklich mobiles
Wohnmodell aus dem Container
und ließ es per Hubschrauber
auf einen Gipfel der Schweizer
Alpen transportieren.

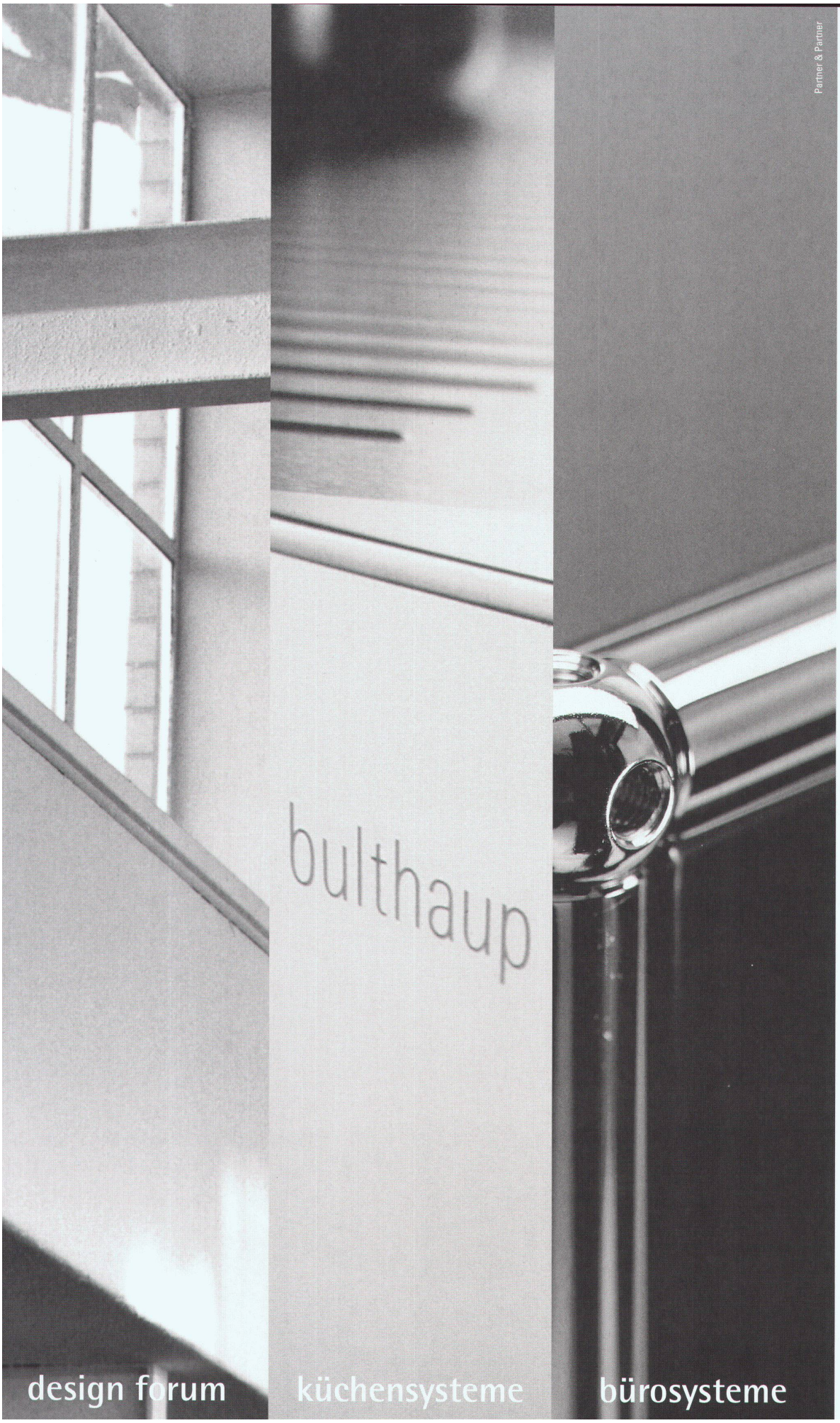




Morphy. Kunstvoll.

REGGIANI LICHT- UND BELEUCHTUNGSTECHNIK GmbH
Industriezentrum N.Ö. Süd, Griesfeldstraße 7 A - 2351 Wiener Neudorf
Tel. 02236/64 576-0 Fax 02236/64 576-10 Internet: reggiani.net

REGGIANI
ORIGINE DI LUCE



design forum küchensysteme bürosysteme

urs burri
hegistrasse 35c
8404 winterthur

telefon 052 242 40 60
fax 052 242 40 20

ursburri